

6. Jan 24 ?

Medizinerkurs 5. Vortrag.

Meine lieben Freunde !

Ich möchte heute noch einiges im Anschluss an die gepflegten Betrachtungen Ihnen mitteilen und nachher ein wenig eingehen auf das allgemeine Thema, auf das sich die einzelnen von Ihnen ausgängen Fragen beziehen.

Ich möchte jetzt etwas sagen, was gut ist erst zu betrachten, wenn man solche Erkenntnisse hat vorzugehen lassen, wie sie in den letzten Tagen gepflogen worden sind. Es ist natürlich notwendig, dass man allgemeine Wahrheiten nicht an die Spitze der Betrachtung stellt, sondern dass man erst wenn man einiges erlebt in das Allgemeine übergeht, weil das Allgemeine dadurch erst seine wirkliche reale Färbung bekommt und so wollen wir jetzt vor uns hinstellen, dass von den vier Gliedern der menschlichen Natur, physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich, jedes dieser Glieder seine besondere Struktur hat. Physischer Leib und Ätherleib haben eine räumlich-zeitliche Struktur, Astralleib und Ich eine rein geistige Struktur. Eine rein geistige Struktur hat man sich dadurch vorzustellen, dass man sich sagt: räumlich-zeitlich ist die geistige Struktur nicht. Raum und Zeit ist da fort. Wenn ich mir aber im Bilde die Sache vorstelle, kann ich mir die geistige Struktur auch verbildunglich, sie dadurch auch zur Vorstellung bringen. Das geschieht im imaginativen Bewusstsein. Nun halten Sie aber daran fest, meine lieben Freunde, dass wir es zu tun haben mit einer physisch-Ätherischen Struktur auf der einen Seite, die beim schlafenden Menschen von der geistig-seelischen Struktur ganz abgetrennt ist und auf der anderen Seite mit einer geistig-seelischen Struktur.

Sehen Sie, wenn wir den schlafenden Menschen betrachten, haben wir eine ausgesprochene physisch-ätherische Struktur bei diesem schlafenden Menschen, der von sich fortgeschickt hat sein Ich und seinen Astral-Leib und wir haben wieder getrennt vom physischen Leib und Ätherleib die seelisch geistige Struktur. Die sind sehr von einander unterschieden. Die physisch-ätherische Struktur ist so, dass sie sich differenziert in die einzelnen Organe, als Organismus der gewissermassen die einzelnen Organe wie von dem Zentrum des Lebens herausgetrieben hat. Die astrale- und Ichstruktur sind vielmehr so, dass sie von aussen nach innen getrieben werden. Also mehr durch Einstülpung zustande kommen, so dass das Wesentliche dabei ist das Aussparen des Raumes und auch das Aussparen der Zeit durch die Einstülpung. Das Wesentliche ist, dass die beiden grundverschieden voneinander sind, die physisch-ätherische und die geistig-seelische Struktur. Nun im Menschen, der im Wachzustande in der physischen Welt steht, ist, wenn wir uns eines Ausdrucks bedienen der nicht ganz stimmt, aber die Sache veranschaulichen kann, ist eingeschaltet das Geistig-Seelische ( also die astrale und Ich Organisation ) in die physisch-ätherische Organisation. Sie durchdringen einander in einem bestimmten Grade. Also in jedem physischen Organ das ja durchwärm und durchleuchtet ist von seinem Ätherleib, auch durchlebt indem der Kosmos durch den Ätherleib wirkt, in jedem physischen Organ haben wir beim wachsenden Menschen sehen das Eingreifen der Ichorganisation und der astralischen Organisation. Nun denken Sie sich einfach das folgende: Ichorganisation und astralische Organisation drängen irgend einem Organ oder Organystem ihre eigene Struktur auf. Das heisst mit anderen Worte irgend etwas was seine physische und Ätherische Struktur haben sollte,

bekommt eine geistige Struktur, wird ein Abbild der astralischen und Ichorganisation. Das ist im grunde genommen ganz universell die Ursache der physischen Erkrankungen, ganz-universell die Ursache der physischen Erkrankungen. Universell gesprochen ist Ursache der physischen Erkrankung dieses, dass der Leib des Menschen zu geistig wird an irgend einer Stelle oder im ganzen. Deshalb ist die sachgemäße hingebungsvolle Betrachtung des kranken Menschen so ungeheuer aufklärend weil man das besonders stark in alten Zeiten berücksichtigt hat, für die Erkenntnis des geistigen Menschen. Denken Sie doch nur, dass in alten Zeiten, wo man über die Menschenartur überhaupt ganz anders empfunden hat als heute, ich sage daher das Folgende nicht damit es irgendwie die Begierde erzeugt wieder hinaufzutragen zu werden, zur heutigen Methode gemacht zu werden, aber in alten Zeiten wo man robustere Anschauungen über den Menschen hatte- sie drückten sich auch aus durch solche Erscheinungen wie diese, dass, wenn man es zum Seelenheil eines Menschen z.B. der Ketzerischen Anschauungen hatte, für notwendig hielt, wurde er verbrannt; sie wurden verbrannt, wenigstens angeblich zu ihrem Seelenheil, damit sie frei werden von demjenigen, was sie nach ihrem Tode überliefern würde furchtbartesten Qualen. Das war früher eine Art Schau, die später brutal geworden ist. Man hatte robustere Anschauungen über den Menschen und so kam es dazu, dass man sagen wir z.B. einem Menschen den man für gesund halten konnte, nun sagen wir, Meisse gab in einem bestimmten Präparat. Wenn er Meisse bekam in einer bestimmten Art verabreicht, wurde sein Bewusstsein mit einem kleinen Anflug von Traumhaftigkeit durchzogen. Er wurde

träumerischer als er sonst war vor der Melissen Verspreichung, dafür aber ergerten sich in das Bewusstsein eine Imaginationen ein. Behandlte man ihn zum Beispiel mit Hyoscyamus in einer bestimmten Weise <sup>14</sup> Hyos, dann bekam er eine sehr starke Anlage zu Inspirationsen. Man fand das durch solche Untersuchen zum Beispiel das Folgende: man fand, dass, wenn man das Sonnengeflecht anregt durch Hyoscyamus, dass dann das Sonnengeflecht durchgeistigt wird, man fand, dass wirklich dann der Astral Leib und die Ichorganisation stark in das Sonnengeflecht eingreifen, oder man merkte, dass die ganze Blutversorgung des Grosshirn <sup>15</sup> nein um einen geringen Grad - aber der wirkt sehr bedeutam - sich stärkere wurde, wenn man dem Menschen Melissensaft beibrachte, weil die Ichorganisation durch das Grosshirn stark eingreift. Und so probierte man den ganzen Menschen wie er geistig werden könnte und wie man in den einzelnen Organen sehen konnte, wie sie geistiger werden konnten. Es ist ein Morurteil, dass wir mit dem Kopf denken. Das ist <sup>17</sup> gar nicht wahr. Wir denken mit den Beinen und mit den Armen und dasjenige was in den Armen und Beinen vor sich geht, bei dem schaut der Kopf zu und nimmt es in den Bildern der Gedanken auf. Es würde nie-mals, ich habe Ihnen das schon gesagt bei dem Weihnachtskursus, das Gesetz des Winkels kennen lernen, wenn er nicht schreiten würde. Er würde niemals mechanische Gleichgewichtsgesetze kennen lernen, wenn er sie nicht durch seinen eigenen Schwerpunkt, den er im Unterbewusstsein heraufführt kennen lernen würde. Sowie man zu dem Astral <sup>18</sup> Leib hinunterkommt, der das alles im Unterbewusstsein verarbeitet, erscheint einen der Mensch, wenn er manchmal auf der physischen Welt ganz töricht ist, ungemein weise, weil das alles was da z.B. an Geometrie entwickelt wird im Gehen, im Sich-fühlen, weil das alles, wenn ich mich des Paradoxons bedienen darf, durchgewusst wird im Unterbewusstsein und dann durch das Gehirn angesehen wird.

Nun sehen Sie, wenn eben die geistig-seelische Organisation zu stark  
 eingreift in die physisch-ätherische Organisation, entsteht die phy- (10)  
 sische Krankheit, und man//einfach den Geist ~~beden~~ (untersuchte) an den (16)  
 physischen Organen, weil alles dasjenige wovon man so sprechen kann,  
 dass es eine Gabe von oben ist, eben geistig ist, geistig-seelisch ist. (19)  
 Nun müsste man aber unterscheiden dasjenige was der Mensch als Gabe be-  
 kan von oben auf rein geistigen Wege. Das blieb eben eine geistige Gabe  
 genannt. (Wenn aber, wie es z.B. bei Belladonna der Fall ist,) während  
 sonst bei den Pflanzen das Physische und Ätherische wirkt, wirkt bei  
 der Belladonna sehr stark von aussen das Kosmisch-Astralische und in Bell  
 alle den wo das Geistige, entweder das Astralische, oder das was im Kos-  
 mos der Ichorganisation entspricht, wo das wirkt auf Pflanzen oder  
 Tiere, entstehen die Gifte im Gegensatz zu den geistigen Gaben. Aber Gifte  
 sie sind durchaus das Koppelst von Geistigem, weil sie an den Pflanzen  
 und Tieren dasjenige sind, was über das Pflanzenhafte hinausgeht und  
 Kosmisch astralisch ist. Wenn wir das Astralische überseiten durch 21  
 Hyacintus, seiten wir einfach das was im Wärmemental der Erde lebt  
 womit die Atmosphäre abschliesst, das leiten wir über in das Sonnen-  
 geflecht des Menschen, schon auch mit in das Zwerchfell des Menschen.  
 Wenn wir Melisse aber nehmen, das nicht ein eigentliches Gift ist, dann 22  
 bekommen wir diese eine Wirkung des Geistigen, die sich nur in der Be-  
 nommenheit zeigt. Man möchte sagen, bei der Melisse ist die Giftent-  
 stehung im status passandi. Das führt Sie auf die Regel: physische Er- 23  
 krankung ist das zu starke geistig werden des physischen Organismus oder  
 seiner Teile

Nun kann noch ein anderes eintreten. Es kann das eintreten,  
 dass, während der Mensch im Wachzustande ist, die geistig-seelische  
 Struktur seines Astral-Leibes oder seiner Ichorganisation, dass diese

geistig-seelische Struktur zu stark sich hineinversetzt in irgend ein  
 physisches Organ und nun nicht aufdrängt, durch ihre Stärke ihre 24  
 geistig-seelische Struktur dem physischen Organismus, sondern im Gegen-  
 teil, vom physischen Organismus aufgedrängt bekommen die physische Struk-  
 tur, so dass der Mensch wenn er schläft in seinem Astralleib und Ich  
 eine Nachbildung wird seines physischen und Ätherischen Leibes, so dass  
 der Mensch in seinem Astralleib und Ich die physische und Ätherische  
 Struktur hinneinnimmt. Sehen Sie, da unterscheiden sich diese beiden Ar-  
 ten, dass Unregelmässigkeiten beim Menschen auftreten, die unterscheiden  
 sich ganz wesentlich voneinander, auch in der Beobachtung. Bei einem 25  
 Menschen der krank ist, wird das kranke Organ merkwürdig vergeistigt.. A  
 Es wird heller. Es zeigt sich in einer solchen Art, wie wenn es von  
 aussen herein, von seiner Oberfläche aus erfangen würde von der Geistig-  
 keit. Ein kranker Mensch, lange bevor man irgendwie deutlich Spuren an  
 seiner Hautfärbung und dergl. sieht, zeigt sich für den okkulten Blick  
 durchsichtig möchte ich sagen, aber eindringend in die Durchsichtigkeit  
 hat man das geistig-seelische. Bei einem Menschen, bei dem das andere B  
 der Fall ist, dass die geistig-seelische Organisation annimmt die  
 Struktur des physisch-Ätherischen, bemerkt man das an der Art und Weise 26  
 wenn der Mensch schläft seinen seelisch-geistigen nach: Da wird er ein  
 Gepenst, ein leichtes, windiges Gepenst seines physischen Körpers. Er  
 sieht ähnlich seinem physischen Körper. Er wird tatsächlich ein Spektrum  
 seines physischen Körpers und die groben Experimente welche die Spir- 27  
 tisten machen bei den sogenannten Manifestationen, beruhen alle darauf;-  
 in irgend einer verborgenen Weise geschieht schon das was ich sage -be-  
 ruhen darauf, dass man beim Medium schwächt das geistig-seelische. Das  
 ist ja auch offenkundig. Dann kann allerdings in der Dunkelkammer

es ist auch so der Fall, der geschwächte astralische Leib und das geschwächte Ich<sup>28</sup> die können annehmen die Formen der Organe bis eben zur Sichtbarkeit in der Dunkelkammer, so dass zwar die Manifestationen wahr sind aber ruchlos. Nun beruhen alle sogenannten Geistes-krankheiten darauf, dass das geistig-seelische, der Astralleib und die Ichorganisation annehmen die physische und Ätherische Struktur. Darauf beruhen alle Geisteskrankheiten. So dass Sie sagen können: <sup>29</sup>  
physische Erkrankungen beruhen auf dem geistig-werden des physischen Organismus oder seiner Teile, geistige Erkrankungen beruhen auf dem <sup>(23, 27)</sup> <sup>30</sup> in physischen oder Ätherischen Sinn Gestaltet-werden des Astrallic-<sup>31</sup>  
bes oder der Ichorganisation, oder eines ihrer Teile. Das ist eine allgemeine Wahrheit., die außerordentlich leitend ist für die Er-  
kenntnis des Menschen.

Das ist wiederum etwas, was sich auch bezieht auf Fragen die <sup>31</sup>  
Einzelne gestellt haben in Bezug auf das Verhältnis von Medizin und Pädagogik. Denn alle <sup>32</sup> Grade zwischen diesen zwei Extremen hat man ja im kindlichen Organismus vor sich. Bei dem einen Kind hat mehr die Astral- und Ichorganisation die Tendenz den physischen Leib und Äther-<sup>33</sup>  
leib geistig zu machen, bei dem anderen Kind mehr die Tendenz sich selber die Form geben zu lassen von physischen und Ätherischen und dazwischen sind alle möglichen Zwischenstufen vorhanden. Es drückt sich auch dieses Grundgesetz wiederum im Temperament aus. Wenn das der Fall ist, dass der Astralleib und die Ichorganisation ganz stark, vehement die Tendenz haben, noch nicht so wie beim Verrückten, so dass der Mensch noch zurecht kommt, aber vehement die Tendenz haben Formen aus dem physischen oder Ätherischen Leib anzunehmen, dann haben wir es mit dem melancholischen Temperament zu tun. In dem Augenblick wo <sup>34</sup>  
der Astralleib und die Ichorganisation die Tendenz haben ihre eigene Struktur scharf auszudrücken dem physischen oder Ätherischen Leib,

haben wir es mit einem cholericischen Temperament zu tun/und das phlegmatische und sanguinische Temperament liegen dazwischen. Beim Phlegmatischen ist es so, dass der Astralleib und die Ichorganisation vom Moment aber in einem gewissen Sinne die Tendenz haben die Struktur des physischen und namentlich des Ätherleibes anzunehmen, beim sanguinischen ist es so, dass eigentlich das Vitale das im Ätherleib <sup>35</sup> <sup>(A)</sup> liegt stark beeinflusst wird vom Astralleib. So drückt sich das auch in den Temperaturen aus und wir sehen wie das, was in den radikalen Fällen die Richtschnur ist für den Mediziner zu erkennen wie im wachen Menschen ineinander geschaltet sind Seelisch-Geistiges in Physisch Ätherisches, das ist für den Pädagogen in den latenten Zustände <sup>36</sup> <sup>37</sup> auch die Regel, so dass eigentlich Pädagogik und Medizin Dinge sind die sich ineinander fortsetzen. Nun handelt es sich darum, dass Sie da möglichst stark suchen, meine lieben Freunde, in der Anschauung des Menschen zur Imagination zu kommen. Nun möchte ich Ihnen gerade noch mit Bezug auf dieses einige Anhaltspunkte geben.

Sie kennen ganz bildhaft, wenigstens können Sie es kennen Sie können ganz bildhaft die Gestalt des Menschen im Embryonalzustand. <sup>40</sup> Man hat sich auch heute, so weit dies möglich ist, sich eine Anschauung davon verschafft, wie der Embryonalzustand in den ersten Stadien ist, wie er später sich gestaltet und Sie können sich dadurch ein zusammenhängendes Bild machen von dem Menschen während des Embryonalzustandes. Sie können sich weiter ein zusammenhängendes Bild machen, von dem Menschen während des Kindheitsstadiums. Sie müssen versuchen sich das erste und zweite Bild möglichst intensiv zu machen, so dass Sie wirklich mit dem Denken tasten, dass es Ihnen wirklich vorkommt, wie wenn Sie den Embryo mit dem Denken abtasten würden, innerlich seine Formen verfolgen würden, dann vergrößern Sie den Embryo bis zu <sup>41</sup>

der Grösse (Handbewegung), einfach in Gedanken bis zu der Grösse die das Kind hat, das Sie ebenso intensiv anschauen, beobachten können und dann schieben Sie die Vorstellung/- das Bild des Embryo-schieben Sie, 42 indem Sie es innerlich metamorphosieren, in das Bild des Kindes hinein. Da werden Sie, wenn Sie real vorgehen, in Ihren Innerlichen Erleben, ~~dass Sie~~ einige Schwierigkeiten haben. Sie werden sich sagen müssen, wenn 43 ich den Kopf des Embryo nehme und ihn vergrössere bis zum kindlichen Stadium, dann wird er sehr gross. Ich muss ihn dann zusammenschieben. Ich muss auch dasjenige, was beim Embryo noch wässerig-flüssig ist, stark dem Fössigkeitsmenschen angehört, das muss ich innerlich kris- 44 ~~ta lisieren oder coagulieren~~ lassen, damit es in das Gehirn des Em- bryos aufgeht. Dann aber werden Sie den Embryonalzustand der Glied- 45 massen nehmen, werden Sie diese strecken, formen müssen, werden Sie innerlich eine plastische Tätigkeit ausüben müssen, die unplastischen Gliedmassen des Embryos hineinschieben in die Gliedmassen des Kindes. innere  
Das ist eine außerordentlich interessante/Beschäftigung, den Embryo in innerlichen Anschauen hineinzuschreiben in das Kindesalter.

Dann können Sie weitergehen. Dann können Sie das Kind neh- 46 men und den Erwachsenen und dabei dasselbe Experiment machen. Da wird es schwieriger. Da sind die Differenzen zwischen Embryo und Kind sehr gross, da werden Sie eine grosse innere Tätigkeit entwickeln müssen wenn Sie das ausführen. Wenn Sie aber das Kindesalter vergleichen mit dem Erwachsenen Zustand jetzt im reifen Menschen, dann werden die Diffe- renzen nicht so gross, da wird es etwas schwierig das eine dem anderen anzupassen. Wenn Sie aber diese Zustände bringen, dass Sie so vorgehen können, dann gebiert sich in Ihnen wirklich die Imagination des mensch- 47 lichen Ätherleibes verhältnismässig sehr schnell gebiert sich die Imagi- nation des menschlichen Ätherleibes. Beachten Sie -

Sondere die Frühzeit ( Embryonalzeit )

In das Kindesalter

Und das Kindesalter

In die Jugendzeit.

Dit erscheint verdichtet

Menschen-Athersein

Hinter Körperwesen. (physischer Leib in seiner Struktur)

Da haben Sie eine Anleitungsergel, die Sie ebenso gut wie die anderen die ich gestern und in der ersten Stunde gesagt habe, benutzen können. Nur müssen Sie überall sich klar sein darüber, dass Nich-aneignen des imaginativen Bewusstseins Mühe erfordert. Man kann es sich nicht aneignen, man muss es sich erwerben durch intensive Arbeit.

*Anmerkung*

Nun können Sie noch weitergehen-. Sie können jetzt versuchen sich vorzustellen einen Greis, einen sklerotisierten Greis-. Greise sind <sup>49</sup> bis zu einem gewissen Grade sklerotisch und bekommen Sie dabei die Erfahrung, dass Sie diesen sklerotischen Greis auch abtasten und dass Sie <sup>50</sup> in dem geistigen Tasten durch die Sklerose den Eindruck empfangen, dass der Greis eigentlich hohl ist. ~~z. B. nicht zu empfinden, sondern~~ <sup>51</sup> auszuhängen; also dass Sie nicht den Eindruck bekommen, als ob ein sklerotisierter Greis wenn Sie ihn geistig abtasten, als ob der dichter wäre, als ob der härter wäre, sondern im Gegenteil Sie bekommen den Eindruck, dass er gar nicht härter ist, dass er eigentlich saugt. Sie bekommen im geistigen Tasten das Gefühl, wie wenn Sie im Physischen mit eingespeicheltem Finger an Meerschaum eine Zeitlang sich bewegen. Sie wissen ja, dass, wenn man an Ton oder Meerschaum entlang führt mit dem angeneisten Finger, hat man das Gefühl es saugt. Dieses Gefühl des Saugens im Geistigen haben Sie dem sklerotisierten Greis gegenüber. Sie müssen dieses Tastgefühl, dieses Erlebnisgefühl, das müssen Sie entwickeln dem Anschauen gegenüber. Das ist nicht nur beim Auge, beim Anschauen der Fall, sondern bei jedem Sinn kann das auftreten, auch beim

<sup>52</sup>

<sup>53</sup>

Lebenssinn. Sie haben man die Altersechte die saugend ist, wenn Sie dies suffassen. Nun schieben Sie - gerade so wie Sie da vorwärts geschoben haben beim ersten Fall - wie Sie die Embryonalzeit hineingeschoben haben in das Kindesalter und dann in den reifen Menschen, so schieben Sie jetzt zurück. Stellen Sie sich den reifen Menschen vor und schieben Sie das, was Sie am Greis erstaun haben, (der noch nicht saugt, sondern der kraftvoll sich in die Welt hineinstellt), // schieben Sie das da hinein. Da werden Sie - nicht wahr, wenn Sie die embryonale Struktur in die Kindesstruktur hineinschieben, haben Sie eine räumliche Metamorphose die Sie da vollführen - jetzt müssen Sie das so machen, wenn es Ihnen vorkommt dass der Greis ein ausgehöhltes Wesen wäre das saugt fortwährend, wie wenn das mit Kraft sich erfüllen würde, wenn man es zurückzieht ins reife Lebensalter - Da ist sp, dass man beim Rückschieben der reife Mensch wird. während man vorher, wenn man in der strötenden Stärke angesehen wird, etwas von einer leisen Lähmung aufnimmt, wird der Greis wenn man ihn so zurückzieht wieder stark/ in seinen Knochen und in seiner ganzen Struktur des festen Organismus. Dieses innerliche Ineinanderschieben, das muss man da mehr beachten und dann muss man auch das reife Alter in die Jugend zurückziehen. Da hat man es eigentlich wiederum leicht. Man stelle sich vor einen Menschen (angesehen), der schon ein runzeliges Gesicht hat und dann lasse man ihn verschmelzen mit einem jungen, pausbäckigen Menschen, da wird man sich ausgleichen. Wenn man das Zustande bringt, dann bekommt man den Eindruck, wie wenn der Therleib durchweilt würde und anfangen würde zu klingen und zu tönen. Man bekommt dadurch den Eindruck des Astralischen im Menschen --. So haben Sie eine Regel die Sie anleitet aufzusteigen zur Inspiration.:

Schiebe die Alteradichte  
 In die Menschenreifezeit  
 Und das Reifealter  
 In das Jugendleben.  
 Dir ertönt in Weltenklängen  
 Menschenseelenvirken (der Astralleib also )  
 Aus dem Ätherleben. 62

Sie sehen aus dem, was ich Ihnen da sage auch, dass man die Anleitung zur Meditation nicht als (Befehl?) ausgibt, sondern sie begründet 63  
 auf dasjenige, was man einsehen kann. Der in der richtigen Weise zur Me-  
 ditation Angetriebene, der wird nicht so, wie es einstens im alten  
 Orient war, wo ja sowohl das Erziehen und Entwickeln des Kindes wie  
 des Alters auf ganz anderen Unterlagen ruhte wie bei uns - wer also bei  
 uns Meditationen empfohlen bekommt, bekommt sie so, dass er ein sieht was  
 er mit sich macht. Nicht wahr, im Orient hatte das Kind die Anleitung  
 seines Vaters. Das bedeutete, dass durch die Art und Weise wie der Be-  
 treffende lebte das Kind erzogen wurde und unterrichtet wurde. Mehr  
 lernte es nicht, als es gewissermaßen abnahm dem Vater. Der erwachsene  
 Mensch hatte seinen Guru, wenn er weiter kommen wollte. Da war er an-  
 gewiesen darauf, dass der Guru keine andere Regel angab als die : so ist es  
 es. Man soll es eben probieren. Das ist der Unterschied: was wir haben in  
 unserer abendländischen Zivilisation, dass überall an den Menschen 64  
 Frei-  
 heit appelliert wird, dass der Mensch weiss, was er macht. Und man kann 65  
 auch einsehen wie das inspirierte Erkennen zu Stande kommt. Wenn man 66  
 mit dem gesunden Menschenverstand begriffen hat wie die physische Er-  
 krankung und die geistige Erkrankung wirken, wenn man das alles zusammen-  
 hält, - dann diese Dinge die ich Ihnen heute gesagt habe sind gerade  
 mit dem gesunden Menschenverstand zu begreifen - geht man weiter um zu  
 begreifen was man machen soll in der <sup>dann</sup> inneren Meditation, ist man 67  
 kommen mit dem gesunden Menschenverstand bis an die Grenze dessen was

man erreicht. Der gesunde Menschenverstand kann alles erreichen was von der Anthroposophie aus geht. Dann, wenn das beginnt, was nicht mehr mit dem gesunden Menschenverstand erreichbar ist, dann wirkt er richtig bis zur Grenze und es ist so, wie wenn man vor einem See steht. Da ist ~~zum~~<sup>68</sup> eine ebensolche Grenze. Man schaut vom Ufer des Sees noch hin. Wirklich, der gesunde Menschenverstand führt zu dem allen hin. Sie dürfen nicht verleumdet werden, als ob Sie eine mystische, obskure Weltanschauung verbreiten, sondern eine solche, die mit dem gesunden Menschenverstand zu erreichen ist. (Als ich das in Berlin einmal sagte, hieß man mir entgegen dann in einem Artikel der über diesen Vortrag geschrieben wurde; derjenige Menschenverstand der gesund ist, kann überhaupt nichts begreifen von der geistigen Welt und derjenige, der etwas begreift von der geistigen Welt, der ist eben krank, der ist nicht gesund. Das wurde mir entgegengehalten.) Nun möchte ich noch einiges sprechen darüber, dass Sie gerade dadurch, dass Sie genötigt sind durch Ihr medizinisches Studium recht früh hineinzuschauen in die gesamte Natur und Weisheit des Menschen, auch als junge Menschen, in einer ganz besonderen Lage sind. Nicht wahr, man muss das ganz ernst nehmen, dass das Kaliyuga abgelaufen ist, ~~dadurch dass~~<sup>69</sup> dass wir eingetreten sind in ein lichtes Zeitalter, wenn auch/das alte durch die Trügheit vorwärterollt, die Menschheit noch im Finstern lebt. Von geistigen Weltall leuchtet ein Helles herein und wir gehen als Menschen in ein lichtes Zeitalter hinein und die Menschen müssen sich nur <sup>70</sup> geignet machen die Intentionen des lichten Zeitalters aufzunehmen. Nun ist die Jugend durchaus prädestiniert sich hineinzuleben in das lichte Zeitalter und wenn die Jugend mit dem nötigen Ernst ein gewisses Selbstbewusstsein davon entwickelt wie sie einmal dazu gekommen ist, gerade mit

dem Beginn des lichten Zeitalters geboren zu werden, dann wird diese Jugend 73  
 in den verschiedensten Graden die Möglichkeit haben sich anzupassen dem was  
 was eigentlich der Sinn des Entwicklungsimpulses der Menschheit erfordert  
 und der erfordert eben heute, dass man in allem nach dem Menschen hin- 74  
 schaut wenn man die Welt erklären will, wie man früher auf die Natur ge- 75  
 sehen hat um den Menschen zusammenzusetzen aus einzelnen Naturkräften und  
 Naturvorgängen. Man wird allmählich dazu kommen müssen, den Menschen zu  
 verstehen und die einzelnen Naturvorgänge als Spezialisierungen dessen, 76  
 was im Menschen vorgeht, als Vereinzelungen dessen was im Menschen vor-  
 geht, zu begreifen. Wenn man dazu kommen wird, wird auch ein gewisses  
 intimes Verhältnis in der ganzen menschlichen Empfindung und Gemüts- 77  
 tigkeit platzgreifen, das gesucht worden ist, aber auf eine gewisse tumultu-  
 rische Weise gesucht worden ist. Denken Sie nur, wie die Jugend ange-  
 fangen hat die Natur zu vergöttern in einem gewissen Sinne, als die Jugend  
 bewegung des lichten Zeitalters kam. Das war abstrakt, wenn auch noch so  
 vital empfunden wurde, es war abstrakt. Dagegen muss der geistige Entwick-  
 lungsweg des jungen Menschen heute dahin führen, intime Gefühle zu haben 78  
 für seine Verbindung als Mensch mit der Welt, intime Gefühle, und es muss  
 dasjenige, was er geistig aufnimmt nicht mehr Wissenschaft sein für den  
 Intellekt. Dabei bleibt man kalt. Man ist immer kalt geblieben dabei. Son-  
 dern es muss die Wissenschaft so gestaltet werden, dass tatsächlich etwas  
 von dem eintritt, dass man bei jeder Stufe die man in der Wissenschaft 79  
 macht, auch im Gemüte, in der Empfindung, ein anderer Mensch wird, Bekannt-  
 schaft macht gewissermaßen mit etwas, was man vergessen hat. Man hat ja 80  
 auch die Natur kennen gelernt z.B. bevor man heruntergestiegen ist in die  
 physische Welt. Da hat sie aber anders ausgeschaut. Heute schlägt man tot 81  
 in dem jungen Menschen, dasjenige, was er im vorigen Dasein durchgemacht  
 hat, wenn man ihn hinweist nur auf die grobe, robuste, bessere Anschauung.

wird man wieder daraufkommen, die innerere sinnliche Anschauung so zu behandeln, wie wenn ein alter Bekannter auftauchen würde in der sinnlichen Anschauung, den man kennt aus dem vorirdischen Leben, dann entsteht überall Empfindung im Wissen, Empfindung im Erkennen. Und dies muss tatsächlich wie ein Blutstrom sein, wie ein geistiger Blutstrom durch <sup>82</sup> das ganze wissenschaftliche Leben überhaupt durch das ganze Erziehungs- und Unterrichts-<sup>83</sup> Wesen des Menschen durchgehen. Dieses initiiert mit dem Re- <sup>84</sup> alen, das ist es was wir gewinnen müssen in der Wissenschaft. In dieser Beziehung war wirklich die neuere Zeit sehr von Begriffen. Sehen Sie <sup>84</sup> ich habe verhältnismässig früh zu zeigen versucht, wie der Mensch, wenn <sup>85</sup> er der inneren Sinnswelt gegenüber steht, eigentlich nur die halbe Wirklichkeit hat. Bis er die ganze Wirklichkeit erst gewinnt, wenn er das <sup>86</sup> was in ihm aufsteigt vereinigt mit der inneren sinnlichen Wirklichkeit. Und ich habe ja das zunächst müssen, weil die Zeit noch eine ganz andere <sup>86</sup> war damals als heute. Denn die Dinge sind doch erst vorbereitet. Ich habe es müssen in einer erkenntnistheoretischen Weise darstellen. Aber wenn <sup>87</sup> Sie meine Schrift Wahrheit und Wissenschaft lesen, arbeitet sie darauf hin <sup>88</sup> stferstehen zu lassen im Menschen genüte das Geistige was aus dem Inneren <sup>89</sup> hervorquillt. Damit ist der erste Schritt gemacht, um zu dieser Intimi- <sup>89</sup> sierung des Wissenschaftlichen, insbesondere in die gesittliche Aufnahme der Weltensinnlichkeit. Das hat nun der Mediziner ganz besonders in der <sup>90</sup> Möglichkeit, dass er kennen lernt dieses intime Erleben der Realität und dehhalb wird der Mediziner einfach dadurch, dass er Mediziner ist, der jenige Mensch sein können, der die Abstraktheit der anderen Jugendbe- <sup>91</sup> wegung, derjenigen die nicht durch ihr Schicksal Mediziner sind, kon- <sup>das? doch</sup> kreter, genitainniger macht. Man kann schon, wenn man heute als junger <sup>spürbar?</sup> Mensch, der das Medizinisch e innerlich hat, mit einem anderen (der z.B. nur die Jurisprudenz innerlich hat und der ein armer Kerl ist, weil er nur <sup>der</sup> Satz unvollständig

Jurisprudenz hat, Sie können das Medizinische doch schon so weit ver-  
 tiefen, wie wir das hier tun, beim Juristen ist das ganz unmöglich. Beim  
 Mediziner 92 war noch bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts etwas von  
 Geist da, in der Jurisprudenz hat die Geistigkeit schon aufgehört tief im  
 Mittelalter drinnen, wo die Menschen nicht einmal mehr Geist ahnen, sondern  
 nur mehr Satzungsnötzen. Es ist durchaus möglich, dass der Mediziner  
 der am allerersten ins Konkrete Leben hineinkommt, dass der außerordent-  
 lich befruchtend wirken kann auf die übrige Jugend. Aber wäre es schon 93  
 gut, wenn die einzelnen Gruppen, die sich jetzt namentlich herausge-  
 stellt haben in der anthroposophischen Jugendbewegung, wenn dieses gerade  
 von den Medizinern unterstützt würde. Natürlich muss man dabei die realen  
 karischen Verhältnisse bedenken. Aber nicht wahr, wir haben da ja die  
 ganz hoffnungsvolle Tübingergruppe die pädagogisch arbeitet und diese B. 94  
 außerordentlich viel wird gewinnen können wenn sie einen Mediziner in  
 ihrer Mitte hat, der also nach der medizinischen Seite hin manch es auf-  
 klären kann. Wir haben hier jetzt, wenn das auch nur interistisch ist,  
 Dr. Bockhold leitend die Jugendbewegung und es wird sehr gut sein, wenn  
 gerade aus dem, was dem Mediziner innerlich wird, wenn aus dem die Ju-  
 gendbewegung befruchtet wird. Und so können wir 95 einzelnen außer-  
 ordentlich viel tun. Aber auf der anderen Seite wäre es gut, wenn Sie  
 Gelegenheit hätten dazu, wenn sich das als eine Möglichkeit herstellen  
 würde, wenn Sie sich möglichst viel auch mit der pädagogischen Arbeit  
 innerhalb der anthroposophischen Bewegung befassen würden. Wenn das im  
 Ernst ausgeht, gibt es kein Hindernis wenn Sie sich mit dem befassen kön-  
 nen, aber eben in ernster Weise. Man kann nicht dasjenige, was in den Se-  
 minaren der Waldorfschule gegeben ist, jeden geben, aber wenn jemand zeigt  
 dass er sich ernst befasst, kann kein Hindernis sein, dass Sie die Se-  
 minarkurse für die Waldorfschule kennen lernen. Wenn Sie diese Dinge auch

wirklich von der medizinischen Seite betrachten, auch innerlich mit dem Gedanken durchdringen, wie nahe verwandt gehalten im Altertum Heilen und Erziehen war. Bedenken Sie, wir sind heute ganz abgekommen von der Auffassung des Menschen als eines Wesens, das in das Erdenleben hereintritt behaftet mit Sünden, weil die moderne Auffassung überhaupt gar nichts mehr weiss von dem was Sünde bedeutet. Das hat sich dann da zum Sündenbegriff <sup>96</sup> verdichtet? Dasjenige, was ich Ihnen in diesen Tagen hier als das Gesetz der Vererbung gezeigt habe, das liegt in der Sünde in der Erbsünde und auch die individuelle Sünde also ist etwas, was der Mensch in der zweiten <sup>97</sup> Hälfte seines Lebens zu überwinden hat und richtig überwinden muss das sündhaftes Modell das aus der Vererbung stammt. Nun kann auch sagen, aus dem kranken Modell, nach den alten Begriffen. Aber würde das der Mensch als seinen Leib behalten, was in seinem Modell bis zum Zehnwech- <sup>98</sup> sel wirkt, so würde er das sein Leben lang an sich tragen, dann würde er mit neun Jahren ein Mensch sein, der, ja, nun, er würde mit einem feuchten Laken an der ganzen Haut bedeckt sein, wenn die Organisation so fortgehen würde. Er würde Leder bekommen an ganzen Teile, würde wie ein aussätziger aussiechen, dann würde das Fleisch von den Knochen abfallen, wenn er das überhaupt behalten würde. Der Mensch wird krank geboren in <sup>99</sup> der <sup>100</sup> Welt hinein und erziehen, das heisst erkennen und leiten das was nach dem Modell arbeitet, heisst dasselbe, wie lebend Heilen. In diesem Be- <sup>101</sup> wusstsein drinnen leben in der Jugendbewegung, dass Sie, wenn Sie die Erziehung beschreiben, sie sich als Therapeuten betrachten. Sie geben das Heilmittel an, das ja natürlich im Geistigen bleiben, aber stark ins <sup>102</sup> Physische übergehen könnte, je nachdem das Kind ins Pathologische übergeht. Sie haben Sie im Grunde gewusst nur auf einem anderen Niveau, nur auf <sup>103</sup> einem anderen Plan in der Pädagogik auch eine Heilkunst und auf der andern Seite, wenn einem der kranke Mensch gar nicht zu Hilfe kommt, durch dasjenige, was man ihm als Richtschnur geben kann für sein eigenes subjektives Bewusstsein, für die Auffassung seiner Krankheit, für Pessimismus

oder Optimismus des Auffassens des Lebens, wenn man gar nicht pädagogisch wirken kann, ist es ungesehr schwer ihm heilend beizustehen. Wenn der Kranke - ich will nicht sagen, dass er einen blinden Glauben an das Heilmittel haben muss, das wäre zu stark übertrieben - aber wenn der Kranke einfach durch die Individualität des Arztes dahingebracht wird, dass er empfindet wie der Arzt von Heilwillen durchsetzt ist, beim Kranken ist es ja der Reflex, der wird dann vom Gesundmachewillen durchsetzt. Dieses Aufeinanderprallen von Heilwillen und Gesundmachewillen spielt eine ungeheuer grosse Rolle in der Therapie, so dass man schon sagen kann, da ist schon ein Abbild Garriens des Pädagogischen und im Pädagogischen wieder ein Abbild vom Heilen. Es kommt heute viel darauf an, dass sich die Menschen in der Welt heute in richtigen Bewusstsein zusammenfinden. Wenn sich also die medizinische Jugend mit der anderen Jugend zusammenfindet in dem richtigen Bewusstsein, dann werden Sie schon finden, dass die medizinische Jugend ausserordentlich befruchtend wirken kann auf die andern. Aber so das Bewussterin schärfen nach beiden Seiten hin, ist, was ganz besonders notwendig ist.

Seien Sie, das sind die Dinge, die ich gerne in Ihre Seele und in Ihr Herz gelegt hätte, nachdem Sie wiederum einmal in so befriedigender Weise hier gewesen sind. Ich hoffe, dass das wieder beigetragen hat dazu, die Bande zwischen Ihren Seelen und dem Goetheanum noch enger, stärker zu machen, und dass Sie fühlen werden, dass schliesslich gerade auf einem solchen konkreten Gebiete, wie dem der Medizin, dass das Goetheanum findet Menschen die in die Welt hinaustragen dasjenige was hier gefunden werden kann. Sie werden zu einem richtigigen Bewusstsein davon kommen, wenn Sie sich auch in Ihrem Fühlen als zum Goetheanum gehörend betrachten, und die Gedanken öfter an dasjenige richten, was von Goetheanum eigentlich heute für die Welt und Zivilisationsentwicklung gewollt wird. Und so werden die Herzenabende, die Sie schliessen können mit dem Goetheanum

etwas sein, was Ihnen gerade als Mediziner in einer tiefen Weise wird zu der Aufgabe helfen können die Sie sich eigentlich gesetzt haben. In diesem Gefühle habe ich eigentlich gerade diese mehr intimen Auseinandersetzungen, die in diesen Stunden hier zwischen uns gepflogen werden sind, halten wollen. Und glaube, dass wir manches werden erreichen können wenn Sie dieses Fühlen das auch durchzogen hat gerade diese Begegnungen nun mehr, nachdem wir heute die letzte Stunde halten müssen, wenn Sie dieses Fühlen hinausporträtieren in die Welt und dabei werden wir auch am schönsten beieinander bleiben. Das Goetheanum wird damit am besten sich als ein Mittelpunkt aufzusuchen öffnen, der sich eine bestimmte Aufgabe gestellt hat. Das Goetheanum wird dadurch wirklich als Goetheanum sein und Sie werden wirkliche Goetheaner sein. Dann sind Sie zugleich die tragenden Stützen drinigen in der Welt die das Goetheanum braucht und von diesem Gesichtspunkt aus appelliere ich an Ihre Seele richtige, rechte Goetheaner zu werden. Machen wir es so, dann wird schon alles gut werden.

---

8 Y 146 2. Aufl.  
7 XI. Y 2 3. Aufl.  
11. 4. 48 solo